



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 530

Eisenstadt, 25. September 2005

2005/9

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche 2005

PASTORALE PRAXIS

- II. Ausländer-Sonntag der Völker
- III. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission
- IV. Kanonische Visitation und Firmungen 2006
- V. Erwachsenfirmung
- VI. Österreichische Pastoraltagung
- VII. Österreichischer Nationalfeiertag
- VIII. Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“

PERSONALNACHRICHTEN

- IX. Änderung an der Apostolischen Nuntiatur in Wien
- X. Diözesane Personalnachrichten
- XI. Todesfälle

MITTEILUNGEN

- XII. Erteilung der hl. Diakonenweihe
- XIII. Sprechtag bei der Diözesankurie
- XIV. Burgenländisches Jahrbuch 2006
- XV. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche am 23. Oktober 2005

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Heute feiern alle Pfarrgemeinden den Sonntag der Weltkirche, ein Fest, das dem Auftrag Jesu gilt: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“! (Mk 16,15) In den letzten Jahrhunderten wurde dieser Auftrag vor allem durch Missionare und Ordensleute erfüllt, die von Europa aus „in die Mission“ gingen. Sie haben unter großem Einsatz, sehr oft auch unter Einsatz ihres Lebens das Evangelium verkündet. Sie haben bezeugt, dass Gott Emmanuel, d.h. „Gott mit uns“ ist. Weder Leid noch

Kreuz, auch nicht Enttäuschung und Verrat können ihn davon abhalten.

Das Evangelium hat in einem geographischen Sinn heute nahezu „alle Welt“ erreicht. Es gibt praktisch überall Ortskirchen: Familien, Pfarren, Diözesen sind in der Kultur des jeweiligen Landes verankert und stehen mit ihr im Austausch. Ist damit der Auftrag Christi erfüllt und die Mission beendet?

Ein überraschendes Phänomen zeigt sich: Die Ortskirchen in allen Kontinenten, auch wenn sie oft selbst noch auf Hilfe angewiesen sind, wachsen diese und vernehmen ihrerseits den Auftrag Christi: „Geht in alle Welt ...“. Mit jugendlicher Frische tragen sie die Botschaft der Hoffnung zu den Ärmsten ihres eigenen Landes: Denken wir daran, wer nach der tödlichen Flutwelle in Süd-Ost-Asien bis heute die verwaisten Kinder tröstet und versorgt, wer den Fischern, die ihre Boote und Netze verloren haben, Mut und Hilfe zusagt, denken wir an Darfur im Sudan, wo Priester,

Diakone und Laien der kleinen Ortskirche tausenden Flüchtlingen zeigen: Ihr habt auch hier eine Heimat und eure Brüder und Schwestern im Glauben haben euch nicht vergessen.

Es sind die jungen Ortskirchen, die der Verkündigung neue Tiefen und Wege im Dialog mit den vorherrschenden Religionen ihres Landes erschließen. Nicht selten kommen Priester und Ordensleute der jungen Ortskirchen wieder zurück in die von Krisen erschütterten ursprünglich christlichen Länder Europas und lassen uns teilhaben an der Freude und Kraft ihres jungen Glaubens. Wie ein Echo der Liebe werden diese Ortskirchen selbst missionarisch und lösen dadurch eine weltweite cooperatio missionalis, eine missionarische Zusammenarbeit aus. Ein Empfangen und Geben, ein „Teilen, das verbindet“, eine Vielfalt in der Einheit macht die Kirche mehr und mehr zu dem, wozu Jesus sie von allem Anfang an angelegt hat: zur Kirche aller Menschen und Kulturen - zur Weltkirche – zum Ort Seiner Gegenwart unter den Menschen.

Die missionarische Aufgabe ist daher nicht beendet, sondern gewandelt. Unverändert steht Christus im Zentrum dieser Weltkirche mit Seinem Wort: „Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt. 25,40). In der Eucharistiefeier versammelt ER uns zu jener weltumspannenden Gemeinschaft im Glauben, aus deren Kraft das Lob Gottes im Gebet und in einem Lebensstil des Teilens und der Solidarität mit den Ärmsten entspringt. Wie das Brotbrechen in der heiligen Messe, gehört das Teilen zur gelebten Praxis der Kirche aller Jahrhunderte. Jedes Jahr ist der Sonntag der Weltkirche wieder eine Einladung, mit großzügigen Gaben diesen universalen Geist der missionarischen Zusammenarbeit zu unterstützen.

Missio - die Päpstlichen Missionswerke in Österreich, haben in diesem Jahr Peru als Beispielland ausgewählt und in den Mittelpunkt des Sonntags der Weltkirche gestellt. Es ist ein Land großer materieller und sozialer Armut, gleichzeitig aber ein Land reich an indianischer Kultur. Der Großteil der Einwohner gehört der katholischen Kirche an. Zahlreiche missionarische Gemeinschaften und Katechisten sind tief mit den Ärmsten des Landes verbunden, verkünden den Glauben und setzen sich für Menschenrechte, Gesundheit, Bildung und die Weitergabe des Glaubens ein. Priester, Ordensleute und Laien, die aus diesem Land kommen, sind ihrerseits schon wieder missionarisch in vielen Teilen der Welt tätig.

Liebe Schwestern und Brüder!

An diesem Sonntag, der der Weltkirche und unserer missionarischen Sendung gewidmet ist, möchten wir Ihnen für alle Hilfe im Vorjahr danken und Sie einladen, auch in diesem Jahr Ihre Verbundenheit mit den ärmsten Ortskirchen der Welt zum Ausdruck zu

bringen und sie auch finanziell zu unterstützen. Die heutige Sammlung kommt diesen Ortskirchen über Missio direkt zugute.

Möge Gott Ihre Gebete und Spenden mit Freude und Frieden vergelten. Dazu segnen wir Sie und Ihre Familien.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

Anmerkung: Es wird empfohlen, das Hirtenwort bereits am Sonntag vor dem Sonntag der Weltkirche, das ist am 16. Oktober 2005, bei allen Gottesdiensten als Vorankündigung zur Verlesung zu bringen.

PASTORALE PRAXIS

II. Ausländer-Sonntag der Völker

In diesem Jahr wird der Ausländer-Sonntag der Völker am **25. September** begangen und er steht unter dem Motto „**Jeder achte auf das Wohl der anderen**“.

Als Gestaltungshilfen für den Gottesdienst wurden den Pfarren vom Pastoralamt Unterlagen übermittelt.

III. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission

Die Missio-Sammlung zum Sonntag der Weltkirche ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Jährlich am dritten Sonntag im Oktober feiert die ganze Weltkirche – jede Diözese, jede Pfarre – den Sonntag der Weltkirche. Dieser Tag erinnert daran, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Gleichzeitig lädt er ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen. In vielen Pfarren finden speziell gestaltete Gottesdienste und Aktionen statt. Die vielfältigen Hilfsmittel von Missio wollen dazu anleiten, sich mit anderen Kulturen, Kontinenten und Menschen zu verbinden.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten in den einzelnen Pfarren, rund um den Sonntag der Weltkirche, wird der ganze Monat Oktober zum Monat der Weltkirche.

Missio bereitet auch heuer die Kollekte vor, und hat als Beispielland (Schwerpunktland) diesmal Peru ausgewählt. Am Beispiel dieses Landes werden die Herausforderungen einer Ortskirche aufgezeigt. Ein Ziel ist auch, Solidarität und Hoffnung wieder zu beleben.

Auch dieses Jahr findet gemeinsam mit der Katholischen Jugend die Jugendaktion zum Monat der Weltkirche statt. Der Andrang auf die fair gehandelten Pralinen im letzten Jahr war enorm. Deswegen wird eingeladen, die ersten fair gehandelten Schokopralinen Österreichs nochmals zu vertreiben! Durch den höheren Schokoladepreis bekommen die Bauern einen fairen Lohn, zusätzlich werden auch Jugendprojekte in Entwicklungsländern und Österreich gefördert.

Missio Eisenstadt lädt zu einem festlichen Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Paul Iby und dem Nationaldirektor von Missio Austria, Dr. Leo Maasburg am 16. Oktober 2005 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Wiesen ein.

Materialien zur Vorbereitung bzw. zur Arbeit in den Pfarren und Gruppen können im Missio-Büro, Pfarrgasse 32, 7000 Eisenstadt (Frau Fasching, 02682/777-324, od. 0664/8243691 von Montag bis Freitag vormittags, E-Mail: missio@martinus.at) oder bei Missio-Austria, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137737, bestellt werden. Unter www.missio.at können Informationen auch im Internet nachgelesen werden.

IV. Kanonische Visitation und Firmungen 2006

Im Arbeitsjahr 2005/2006 wird der Herr Diözesanbischof in folgenden Dekanaten die Kanonische Visitation durchführen und das Sakrament der hl. Firmung spenden:

Dekanat Güssing
Dekanat Deutschkreutz

Nähere Weisungen bezüglich der Kanonischen Visitation und der Vorbereitung auf die hl. Firmung in den Pfarren werden den Pfarrseelsorgern noch zugesandt.

Zu den so genannten **Dekanatsfirmungen** werden im Arbeitsjahr 2005/2006 die Firmlinge der Pfarren folgender Dekanate aufgerufen:

Dekanat Neusiedl a. S.
Dekanat Rust a. S.
Dekanat Pinkafeld
Dekanat Jennersdorf

So genannte **jährlichen Firmungen** sind darüber hinaus in folgenden Pfarren vorgesehen:

Rechnitz
Großpetersdorf
Neudörfel a. d. L.
Mattersburg

Eisenstadt-Dom Mönchhof

Diesen Pfarren wird in einem Rundschreiben alles Nähere bezüglich der Vorbereitung der hl. Firmung mitgeteilt.

Zur Firmung in den Visitationsdekanaten sowie in den Dekanaten mit Dekanatsfirmung werden **Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr** aufgerufen, d. h. jene, die sich in der **7. oder 8. Schulstufe** befinden oder befinden sollten. In Pfarren, die **jährlich** einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben **ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe**, zum Empfang des Firmensakramentes zugelassen.

Natürlich sind auch alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen. In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, dass für Sonntag, den **9. Oktober 2005** bzw. **8. Oktober 2006** in der Pfarre Eisenstadt-Oberberg eigene Termine für die **Erwachsenenfirmung** festgelegt sind (vgl. auch Punkt VI dieser Nummer der „Amtlichen Mitteilungen“).

Was das Patenamts bei der Firmung betrifft, sei auf das Schreiben des Herrn Diözesanbischofs vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-95, verwiesen.

V. Erwachsenenfirmung

Das Sakrament der hl. Firmung wird am Sonntag, dem **9. Oktober 2005** um 10.15 Uhr in der Propstei- und Stadtpfarrkirche Eisenstadt-Oberberg Erwachsenen gespendet.

Die Mitbrüder sind herzlich eingeladen, erwachsene Gläubige aus der Pfarre, die noch nicht gefirmt sind, für die Firmspendung zu nennen. Anmeldungen werden bis 1. Oktober 2005 vom Bischöflichen Sekretariat unter Tel. 02682/777-206 DW entgegengenommen.

Die Vorbereitung auf den Empfang des Firmensakramentes möge entsprechend erfolgen. Die Firmkarte ist zur Firmung mitzubringen.

VI. Österreichische Pastoraltagung

Thema: **Geist der neues Leben schafft**

Termin: **12. - 14. Jänner 2006, Salzburg, St. Virgil**

Bei der wiederum Anfang Jänner stattfindenden Österreichischen Pastoraltagung geben Impulse: Prof. Dr. Martha Zechmeister (Passau), Prof. Dr. Norbert Schuster (Mainz), Prof. Dr. Christoph Jacobs (Paderborn), Sr. Dr. Christa Baich SA (Graz), P. Mag. Rudi

Osanger SDB (Klagenfurt), Sr. Teresa Schlackl SDS (Pitten), Mag. Karl Rottenschlager (St. Pölten), P. Willi Lambert SJ (München).

Anmeldung: Bis **23. Dezember 2005** beim Österreichischen Pastoralinstitut, Stephansplatz 3/3, 1010 Wien, Tel. 01/51552/3751 und 3752, Fax: - 3755, E-mail: oepi@utanet.at

VII. Österreichischer Nationalfeiertag

Die Pfarrseelsorger werden ersucht, den Nationalfeiertag, den **26. Oktober 2005**, auch kirchlich zu begehen. Beim Pfarrgottesdienst möge in den Fürbitten der Anliegen der Heimat und des Friedens gedacht werden.

VIII. Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“

Oktober 2005 ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“, der von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule e. V. Würzburg herausgegeben wird.

In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert, das Verständnis für die Liturgie vertieft, Kenntnisse für liturgische Dienste vermittelt und zur bewussten und tätigen Mitfeier des Gottesdienstes motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet € 216,- (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel, € 72,-, der Kosten). Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlusszeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung: Österreichisches Liturgisches Institut, Postfach 113, A-5010 Salzburg, Tel.: 0662/844576-86, Fax: DW 80, E-Mail: oeli@aon.at, Internet: www.liturgie.at

PERSONALNACHRICHTEN

IX. Änderung an der Apostolischen Nuntiatur in Wien

Der Heilige Vater hat am 26. Juli 2005 das **Rücktrittsgesuch Sr. Exzellenz Msgr. Dr. Georg Zur**, Titular-Erzbischof von Sesta und Apostolischer Nuntius in Österreich, **angenommen**. Se. Exzellenz wird seine Aufgaben noch bis zum Amtsantritt seines Nachfolgers wahrnehmen.

Papst Benedikt XVI. hat gleichzeitig **Se. Exzellenz Msgr. Dr. Edmond Farhat**, Titular-Erzbischof von Biblo und zuletzt Apostolischer Nuntius in der Türkei und in Turkmenistan, **zum Apostolischen Nuntius in Österreich ernannt**.

Erzbischof Farhat wurde am 20. Mai 1933 in Ain Kfaa, mar. kath. Ep. Jbeil, Libanon, geboren und am 28. März 1959 zum Priester geweiht. Am 26. August 1989 erfolgte seine Ernennung zum Titular-Erzbischof von Biblo und die gleichzeitige Bestellung zum Apostolischen Pro-Nuntius in Algerien und Tunesien sowie zum Apostolischen Delegaten in Libyen. Die Bischofsweihe wurde ihm am 20. Oktober 1989 gespendet. In der Folge wirkte Se. Exzellenz vom 26. Juli 1995 bis zum 11. Dezember 2001 als Apostolischer Nuntius in Slowenien und Mazedonien. Schließlich war ihm vom 11. Dezember 2001 bis 26. Juli 2005 das Amt des Apostolischen Nuntius in der Türkei und in Turmenistan übertragen. Die Übernahme seines Amtes als Apostolischer Nuntius in Österreich erfolgt mit der Übergabe des Beglaubigungsschreibens an den Bundespräsidenten.

X. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

Mag. Dietmar D. Stipsits, Pfarrer in Bad Tatzmannsdorf, zum **Leiter des Referates für die Pastoral mit Kurgästen und Touristen** im Pastoralamt der Diözese;

P. Mag. Norbert Cuypers SVD zum **Spiritual des Bischöflichen Priesterseminars der Diözese**;

P. Lic. Mag. Tadeusz Trojan CSsR, Rektor, Pfarrmoderator der Stadtpfarre Oberpullendorf und der Pfarren Mitterpullendorf und Stoob, zum **Pfarradministrator** der Pfarre **Steinberg a. d. R.**;

GR Lic. Dr. Werner Josef Gruber, Pfarrer in Pilgersdorf und Kogl, zum **Pfarradministrator** der Pfarre **Piringsdorf**.

2. In Dienstverwendung der Diözese genommen wurde

Mag. Vincent N. Chiakwa, Priester der Diözese Enugu, Nigeria, und zum **Pfarrvikar** der Pfarren **Steinberg a. d. R.**, **Piringsdorf** und **Unterrabnitz ernannt**.

3. Betraut wurden

Mag. Ignaz Ivanschits, Pfarrer in Stinatz und Pfarrprovisor der Pfarre Litzelsdorf, mit der **seelsorglichen Betreuung** der Filialgemeinde **Wörterberg**, Pfarre Wolfau;

P. Salu Mathew MSFS, ernannter Kaplan der Pfarren Pilgersdorf und Kogl, mit der **Mithilfe** in der Pfarre **Piringsdorf**;

GR Mag. Nikola Juračić, Pfarrer i. R., Oberpullendorf, mit der **Mithilfe** im **Dekanat Großwarasdorf** sowie in den Pfarren **Rattersdorf**, **Oberloisdorf** und **Mannersdorf a. d. R.**

4. „Sabbatjahr“

Mag. Andrzej Dubiel, Pfarrmoderator in Steinberg a. d. R. und Piringsdorf, wurde für das Arbeitsjahr 2005/2006 **freigestellt**.

5. Enthoben wurden

Msgr. EKR Emmerich Zechmeister, Pfarrer i. R., als **Leiter des Referates für die Pastoral an Kurgästen und Touristen** im Pastoralamt der Diözese;

EKR P. Martin Gyöngyös OP als **Spiritual** des **Bischöflichen Priesterseminars der Diözese**;

EKR Mag. Erich Iby, Pfarrer in Bocksdorf, als **Dekanatsmännerseelsorger** des Dekanates **Güssing**.

6. Pastorale Mitarbeiter/innen

Annemarie Linhart-Fink (L), Religionslehrerin, Neusiedl a. S., wurde zur **Pastoralassistentin** im **Altenwohn- und Pflegeheim „Haus St. Nikolaus“ der Caritas der Diözese in Neusiedl a. S. bestellt**.

7. Katholische Aktion

Diözesanleitung der Katholischen Arbeiterjugend

Der Diözesanbischof hat die Wahl von **Frau Michaela Pratscher** (L), Wien, und **Herrn Christian Peresich**, (L), Pama, als **Koordinatoren (Vorsitzende) bestätigt**.

8. Diözesane Gremien

EKR Josef Perusich, Pfarrer i. R., Kroatisch Geresdorf, wurde als **Mitglied** des **Kuratoriums** für das **Kloster der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Großwarasdorf enthoben**.

9. Adresse

Mag. Andrzej Dubiel, Zisterzienser-Abtei, 2532 Heiligenkreuz 1;

Mag. Josef M. Giefing, Mkuzha Parish, Box 30256, Kibaha, Erzdiözese Dar es Salaam, Tanzania (bisher Finanz-Verwalter und Projekt-Verantwortlicher in der Diözese Kahama, nun „Assistant Parish Priest“ „Kaplan, in Mkuzha Parish).

XI. Todesfälle

Am 16. Juli 2005 verstarb in Güssing **Michael Szewernocha**, griech. kath. Pfarrer i. R., im 79. Lebensjahr, im 35. Jahr seines Priestertums.

Michael Szewernocha wurde am 24. September 1926 in Bialoboznica, Ukraine, geboren. Er studierte in Königstein und Locarno bevor er 1974 in Rom zum Priester geweiht wurde. Er gehörte der griechisch-katholischen Diözese München an und war in verschiedenen griech. kath. Gemeinden in Deutschland tätig. Nach seinem Eintritt in den dauernden Ruhestand im Jahre 1991 lebte er in Reinersdorf.

Der Verstorbene wurde in seine Heimat überführt und dort bestattet.

Am 31. August 2005 verstarb in Chiavari, Italien, **KR P. Carlo Mondini OMV** im 83. Lebensjahr, im 57. Jahr seines Priestertums.

Carlo Mondini wurde am 11. April 1923 in Lugano, Schweiz, geboren. Nach seinem Eintritt in die Kongregation der Oblaten der Jungfrau Maria feierte er 1941 seine erste Profess. Er studierte in den Studienhäusern der Kongregation in Italien bevor er am 24. April 1949 in Rovereto zum Priester geweiht wurde. Nachdem P. Mondini zunächst ein Priesterseminar auf Sizilien leitete und anschließend in einer Pfarre in Rom tätig war, wurde er nach Wien berufen, wo er zunächst Krankenhauseelsorger am Willhelminenspital war. Ab 1971 wirkte er dann über 30 Jahre lang als Pfarrer in der Pfarrgemeinde „Zum guten Hirten“ in Wien 13. Von 2002 bis Anfang 2005 war P. Mondini im Kloster Loretto wohnhaft, wo er - so gut er noch konnte - mitgewirkt hat. Anfang des Jahre übersiedelte er nach Chiavari, Italien, wo er unerwartet verstarb.

Der Verstorbene wurde am 3. September 2005 in Tesserete, Schweiz, beigesetzt.

Es wird gebeten, der Verstorbenen im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.

MITTEILUNGEN

XII. Erteilung der hl. Diakonenweihe

Um Erteilung der **Weihe zum Ständigen Diakon** haben ersucht:

Andreas Grieszler, Bad Sauerbrunn;

Heinrich Jagenbrein, Leithaprodersdorf;

Dr. Paul Röttig, Tschanigraben, Pfarre Großmürbisch;

Dr. Peter Zotti, Bad Sauerbrunn.

Die Bewerbung der Genannten um die hl. Diakonenweihe wird den Gläubigen ihrer Heimatpfarren zeitgerecht bekannt gemacht. Diese Kundmachung ist Teil der vom Kanonischen Recht vorgeschriebenen Befragung hinsichtlich der Eignung der Weiehkandidaten für ihren Dienst.

Wer Bedenken gegen die Zulassung der Kandidaten zur hl. Diakonenweihe hat, ist verpflichtet, dies dem Bischöflichen Ordinariat noch vor dem Weihetermin mitzuteilen.

Unser Herr Diözesanbischof wird den Kandidaten am **Sonntag, dem 2. Oktober 2005, um 14.00 Uhr** im Martinsdom in **Eisenstadt** die Diakonenweihe erteilen. Zu dieser Feier sind besonders die Mitbrüder, aber auch die Gläubigen herzlichst eingeladen.

XIII. Sprechtag bei der Diözesankurie

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres wird wieder auf die Sprechtag bei der Diözesankurie aufmerksam gemacht.

Sprechtag beim Herrn Diözesanbischof

Grundsätzlich ist **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Da dies nicht immer möglich und außerdem eine **Voranmeldung notwendig** ist, mögen sich Interessenten zeitgerecht mit dem Bischöflichen Sekretariat in Verbindung setzen.

Sprechtag bei den Leitern der einzelnen Abteilungen der Diözesankurie

Grundsätzlich ist auch hier immer **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Nach vorhergehender Vereinbarung kann bei den Leitern der einzelnen Abteilungen auch an anderen Tagen vorgeschlagen werden.

Die Mitbrüder werden ersucht, diese Regelung im Interesse einer zeitgerechten Erledigung der schriftlichen Eingaben an die Diözesankurie zu beachten und sie auch den Gläubigen bekanntzugeben.

XIV. Burgenländisches Jahrbuch 2006

In den Ausgaben für das Jahr 2001 bis 2005 hat das „Burgenländische Jahrbuch“ zentrale Aussagen des Glaubensbekenntnisses beleuchtet. In der Ausgabe für das Jahr 2006 geht es um das letzte Wort des Credo – das „Amen“. Der Titel lautet daher: „Warum Christen ‚Amen‘ sagen“.

„Amen“ bedeutet so viel wie „So ist es!“; „So sei es!“; Mit dem „Amen“ schließt bekanntlich jedes Gebet. Und in der Eucharistiefeier wird zwölf Mal „Amen“ gesagt. „Amen“ bedeutet Zustimmung zur Frohbotschaft Jesu, die dem Leben Sinn und Wegweisung –

auch in Unglück, Krankheit, Krisen – und über den Tod hinaus sein möchte.

Fachleute aus Österreich, Deutschland und Frankreich gehen in der neuen Publikation den Fragen nach, warum Christen aus Überzeugung „Amen“ sagen können. Vorgestellt werden im neuen Jahrbuch die Pfarren Zurndorf, Marz und Tobaj. Dazu kommen Beiträge in kroatischer und ungarischer Sprache sowie besinnliche und heitere Texte. Nicht zuletzt erinnert das „Burgenländische Jahrbuch“ daran, dass es bereits 50 Jahre alt geworden ist.

Geschätzt wird der Informationsblock des Jahrbuchs: In der neuen Ausgabe findet man das aktuelle Personalverzeichnis der Diözese Eisenstadt und – im Geiste der Ökumene – der Evangelischen Diözese A.B. Burgenland, der Evangelischen Kirche H.B. im Burgenland sowie die Sonntagsgottesdienste der drei christlichen Kirchen im Land und die Priester- und Ordensjubiläen 2006.

Eine besondere Note erhält das neue Jahrbuch durch Scherenschnitt-Bilder, die von der bekannten burgenländischen Künstlerin Liane Presich-Petueli für das „Burgenländische Jahrbuch“ geschaffen wurden.

Das „Burgenländische Jahrbuch 2006“ (172 Seiten, 159 Bilder) ist wieder zum Preis von EUR 6,00 über die Pfarrämter oder im Eisenstädter Bischofshof (7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21; Tel. 02682/777-247; Fax -431; e-mail: michaela.hellmann@martinus.at) erhältlich.

XV. Literatur

Josef Ratzinger, **Gottes Glanz in unserer Zeit**. Meditationen zum Kirchenjahr, ca. 192 Seiten, ca. € 17,90. ISBN 3-451-28873-7. Herder, 2005.

Betrachtungen zu Festen und Bildern: Advent, Fasching, Fastenzeit und Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Urlaubszeit, Allerheiligen, zu anderen großen und kleinen Festen im Jahreslauf. Eine Einladung zum meditativen Mitgehen an Orte lebendiger Glaubenserfahrung – geprägte Zeiten, Stätten und Bilder, in denen im Kleinen etwas Großes sichtbar wird, wenn man es zu deuten weiß. Die Neuausgabe von „Suchen, was droben ist“ und „Bilder der Hoffnung“ in einem Band.

Josef Ratzinger, **Der Segen der Weihnacht**. Meditationen, ca. 128 Seiten, ca. € 12,90. ISBN 3-451-28872-9. Herder, 2005.

Meditationen für Advent und Weihnachten. Joseph Ratzinger vermittelt einen sehr konkreten geistlichen Zugang zum Geschehen der Geburt Jesu. Die Krippe

ist das Symbol für die Weisheit des Herzens, das Kind in der Krippe ist „Gott zum Anfassen und zum Du sagen“. Das Geheimnis der Heiligen Nacht ist die Liebe, von der her alles seinen Ursprung nimmt. Die Neuausgabe von „Licht, das uns leuchtet“ und „Lob der Weihnacht“ in einem Band.

Josef Ratzinger, **Wort Gottes**. Schrift – Tradition – Amt, ca. 144 Seiten, ca. € 12,90. ISBN 3-451-28909-1. Herder, 2005.

In drei stark beachteten Beiträgen hat sich Joseph Ratzinger zu den Kernpunkten des christlichen Glaubens geäußert. Allen Beiträgen geht es um die Lebendigkeit des Wortes Gottes in der Kirche und um die Frage, wie die Wahrheit des christlichen Glaubens erkannt und gesagt, wie sie bezeugt und weitergegeben werden kann. Ob es um das Verständnis einer sachgemäßen Schriftauslegung, um das Verständnis der Glaubensüberlieferung (Tradition) oder um das kirchliche Lehramt im Spannungsfeld von Bischöfen und Papst geht – immer steht das Wort Gottes im Zentrum von Ratzingers Denken.

Helmut S. Ruppert, **Benedikt XVI.**, Der Papst aus Deutschland, ca. 80 Seiten, ca. € 10,20. ISBN 3-429-02744-6. Echter-Verlag, 2005.

Als Chefredakteur der Katholischen Nachrichten-Agentur kann Helmut S. Ruppert auf umfassende Informationen über den neuen Papst zurückgreifen. So zeichnet er ein facettenreiches Bild von Joseph Ratzingers Leben und Werk und gibt interessante Hintergrundinformationen. Durch eingestreute Anekdoten zeigt sich, dass der Autor immer den Menschen Joseph Ratzinger im Auge behält.

Alexander Kissler, **Der deutsche Papst**. Benedikt XVI. und seine schwierige Heimat, ca. 192 Seiten, ca. € 19,90. ISBN 3-451-28867-2. Herder, 2005.

Papst Benedikt XVI. kommt aus dem Land der Reformation und er kommt aus einem Land, in dem die Schrecken des Krieges und einer totalitären Ideologie auch die Biographie des jungen Ratzinger berührt haben, dessen 68er Jahre auch zur „Wende“ des brillanten progressiven Theologen beigetragen haben.

Auf Schemata nicht festlegbar, unabhängig im Denken und persönlich liebenswürdig, sagt er jetzt als Papst das, was für ihn zentral ist: die Gottesfrage und eine neue Rolle der Kirche. Wie wird seine Sicht in dem Land aufgenommen, in dem der antirömische Affekt Tradition hat? In dem Land, in dem nicht nur Kirchentrennung stattfand, sondern auch die ökumenische Bewegung ihren Ausgang nahm? Was sind die Chancen für seine Vision einer Kirche als

„Salz der Erde?“ Welche Antworten wird er auf die Fragen der Jugend finden?

Hanspeter Heinz/Manfred Negele/Manfred Riegger, **Im Anfang war der Urknall...!?**. Kosmologie und Weltentstehung. Naturwissenschaft und Theologie im Gespräch, ca. 200 Seiten, ca. € 15,40. ISBN 3-7917-1979-3. Verlag Friedrich Pustet, 2005.

Der Titel legt nahe, dass jüdisch-christliche bzw. religiöse Schöpfungsvorstellungen heute durch naturwissenschaftliche Erklärungsversuche über den Anfang der Welt – insbesondere die urknalltheorie – ersetzt werden. Diesen Theorien trauen offensichtlich viele Menschen ein größeres Antwortpotential zu als den religiösen Traditionen. Während die Naturwissenschaften zurückblicken, eröffnete die Theologie zugleich den Blick zurück und nach vorn, weil es ihr vorwiegend um die Sinnfrage geht.

Die Beiträge präsentieren aktuelle Standpunkte aus verschiedenen Perspektiven: Wissenschaftsgeschichte, Philosophie, Theologie, Astrophysik und Theoretische Physik. Sie verweisen auf praktische Anwendungsfelder in Religionspädagogik und Liturgie.

Eckhard Frick SJ, **Sich heilen lassen**. Eine spirituelle und psychoanalytische Reflexion, ca. 80 Seiten, ca. € 8,20. ISBN 3-429-02698-9. Echter-Verlag, 2005.

Heilungen werden gerne als Erfolgsstories erzählt. Denjenigen, welche die Gabe der Heilung besitzen, wird eine gewisse Macht zugesprochen. Dem steht jedoch eine spirituelle Tradition entgegen, die sich auf den verwundeten und zeit seines Lebens hinkenden Ignatius von Loyola bezieht. Von ihm lässt sich lernen, wie Wunden heilsam sein können.

Wer Heilung sucht, wird dem „inneren Heiler“ oder aber dem „inneren Saboteur“ begegnen. Auch der Heiler hat eine unbewusste, ohnmächtige Seite. Trotz gängiger Vorstellungen von therapeutischer Wirksamkeit ist Heilung ein Geschehen, das wir verfehlen oder zulassen können, auch angesichts von „unheilbarer“ Krankheit, Sterben und Tod.

Ulrich Niemann, Marion Wagner, **Exorzismus oder Therapie?** Ansätze zur Befreiung vom Bösen, ca. 144 Seiten, ca. € 20,50. ISBN 3-7917-1978-5. Verlag Friedrich Pustet, 2005.

Als der Vatikan 1999 einen neuen Ritus für den so genannten „Großen Exorzismus“ veröffentlichte, fehlte es nicht an kritischen Stimmen: Sie sahen darin einen Rückfall in anachronistischen Teufels- und Dämonenglauben. In der deutschen Kirche wurden unangenehme Erinnerungen an den „Fall Anneliese

Michel aus Klingenberg“ wach, die in den siebziger Jahren an den Folgen eines Exorzismus gestorben war.

Allerdings suchen auch heute Menschen immer wieder Hilfe, weil sie sich vom Bösen bedrängt oder gar besessen fühlen. Wie soll man das Böse, eine nicht zu leugnende Realität, gedanklich und begrifflich fassen?

Gibt es den Teufel und die Dämonen? Wie kann man Menschen helfen, die sich „besessen“ glauben? Sind sie nur ein Fall für die Psychiatrie oder doch auch eine Herausforderung für die Seelsorge?

Dieses Buch gibt auf die Frage nach dem Bösen eine theologisch begründete Antwort. Es zeigt Wege auf, wie Menschen geholfen werden kann, die davon überzeugt sind, besessen zu sein.

Josef Treutlein, Martin J. Emge, **Die Frau, die mich zu Christus führt**. Modelle und Bausteine für Marienfeiern. ISBN 3-429-02694-6. Echter-Verlag, 2005.

Auf der Suche nach Modellen gelungenen Christseins wird die Pastoral von morgen an Maria nicht vorbeikommen. Ausgehend von dieser Grundüberzeugung geben Josef Treutlein und Martin Emge mit dem Arbeitsbuch allen in der Seelsorge Tätigen bewährte und neu erarbeitete Bausteine an die Hand: für Eucharistie- und Wort-Gottes-Feier, Tagzeitenliturgie, Andacht und Wallfahrt, Religionsunterricht und kirchliche Gruppenarbeit.

Der Duktus des Gesamtwerkes folgt dem Formularschema der „Sammlung von Marienmessen“. Es eignet sich deshalb als ideale Ergänzung dazu, kann aber auch unabhängig davon eingesetzt werden.

Elmar Gruber / Philomena Schmidt, **Maria – ein Zeichen Gottes für den Menschen**. Impulse für eine zeitgemäße Marienfrömmigkeit, ca. 112 Seiten, € 13,30. ISBN 3-7698-1542-4. Don Bosco, 2005.

Maria ist die bedeutendste Frau in der Bibel. Maria aus Nazareth – Mutter Gottes – Heil der Christen – Zuflucht vieler Glaubender.

Die Marienfrömmigkeit gehört für viele Christen zu ihrer Glaubenspraxis. Ein wesentlicher Grund dafür liegt im Verständnis von Maria als Symbol für das Göttlich-Frauliche und zugleich für das Menschlich-Frauliche. Ein solches Verständnis kommt der menschlichen Natur sehr nah, ist doch der Mensch nach der Schöpfungsgeschichte als Gottes Abbild geschaffen, als Mann und Frau. So gesehen ist Maria auch ein Zeichen gegen die Missachtung des Weiblichen in Gesellschaft und Religion.

Elmar Gruber orientiert sich an elf liturgischen Marienfesten als Stationen im Marienleben. Er erschließt sie durch existenzielle Impulse – für einen neuen und zugleich ursprünglichen Blick auf Maria. Diese „neue Sichtweise“ wird durch eindrucksvolle Bilder von Philomena Schmidt illustriert.

**BISCHÖFLICHES ORDINARIAT
EISENSTADT**

E i s e n s t a d t, 25. September 2005

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar